

The Einweihung der Halle'schen Straßenbahn.

Zum zweiten Male in diesem Jahrhundert ist der 15. Oktober in den Annalen der Halle'schen Geschichte zum Markstein einer neuen Zeit geworden. Vor 45 Jahren vollzog sich an diesem Tage die Einweihung des neuen Schauspielhauses. Dieser Feiertag ist gestern die Einweihung der Halle'schen Straßenbahn an. Wie verschieden auch die besonderen Ziele beider großen Ereignisse waren, dort galt es ein heiliges Ringen um die idealen Güter der Kunst, hier handelt es sich um Förderung des Verkehrs, jenes mächtige Hebel der modernen Kultur, in einem Gedanken begegnen sie sich, dem Wohle und Heile unserer theuersten Vaterstadt sich dienbar zu machen. Wie anders sah es damals in unserer Stadt, wie anders sieht es jetzt aus. Eine kleine Landstadt überberrgte eine wenig bebauten Bürgerstadt, dessen geistiges Niveau sich in ihr mächtigen Bahnen bewegte, das unaufhaltsam Rad der Geschichte hat auch hier Wandel geschaffen, Handel und Industrie haben einen inneren Aufschwung genommen, die Universität, früher einsam und allein, hat um sich eine Reihe von anderen ähnlichen Anstalten, in denen die Jünger der Wissenschaft mit Erfolg wirken, um sich geschart, stolzes Selbstbewusstsein und reges Streben schwillt die Brust jedes jungen Hallensers. Diese günstige Entwicklung der Stadt mußte daher auch den Gedanken nahelegen, die Transportverhältnisse der Dörfer: time is money anzupassen. Noch unter der Ägide unseres unvergesslichen Vertram wurde die Anregung zu dem großartigen Unternehmen gegeben und der bereits dem Tode heim im Herzen tragende Mann stellte sich an die Spitze der Kommission, welche sich mit den Vorarbeiten beschäftigen sollte. In reiflicher Prüfung haben jedoch die städtischen Behörden die Angelegenheit erwogen, eine Kommission nach anderen Städten entsendet, in zwei Lesungen den Vertrag mit den Unternehmern festgestellt und den Herren H. Alfes, Dr. Wildens und B. Vooge aus Bremen den Zuschlag erteilt. Die von anderen Städten, wie Nürnberg, Bielefeld, Bremerhaven, her renommierten Unternehmer gingen mit praxischem Wissen und scharfem Blick an das Werk und schufen in für uns überraschender Schnelligkeit die Straßenbahn. Auf solcher Basis angelegt, mit allen Mitteln der modernen Technik ausgestattet, darf die Halle'sche Straßenbahn schon in die Reihen treten und das Urteil der Sachverständigen für sich in Anspruch nehmen. Auch der Betrieb ist in epochenmachender Weise arrangiert, die Unternehmer haben, wenn sie den Kontrakt und Kondukteur zu den Tritten weisen und die so, fars-boks dem Publikum zur Verfügung stellen, ein weitgehendes Vertrauen der hallischen Bevölkerung gewonnen. Und nicht mit Unrecht, mag auch heute, wo das jüngste Kind der Stadt in der Wiege liegt, das volle Verständnis noch nicht gekommen sein, mit der Zeit pflicht man Rosen, bald wird das ganze Getriebe ungehindert sich abrollen.

Die einschneidende Bedeutung der Straßenbahn trat gestern bei der offiziellen Einweihung der Straßenbahn klar zu Tage. Das hohe Interesse befandete die auf den Straßen stehenden Volksmassen, die überall mit Zuschauerreihen besetzt den Häuser, die, wenn auch mehr vereinzelt auftretende Beflaggung der Häuser. (Hier ist die „Goldene Regel“ wegen des geschmackvollen Arrangements stühmend hervorzuheben). Die beiden Hauptpunkte der Fahrt, die Saalhofbräuererei und die Räume der Straßenbahn auf der Klosterstraße erfreuten sich natürlich auch einer sehr angenehmen Dekoration. Gegen 1 Uhr versammelten sich die eingeladenen Festgäste in am Marktplatz und bestiegen die herankommenden ebenfalls festlich dekorierten 12 Wagen, welche, die Wägen voran, als Wagenzug einen imposanten Eindruck machten. Wir bemerkten unter den Teilnehmer der Festität Herrn Oberbürgermeister von Vöhring aus Merseburg (Herr Regierungsrath v. Diez war zu seinem Bedauern zu erscheinen verhindert), ersten Bürgermeister Staudte, die Stadträte Jordan, v. Hollz, Bernial, Hildenhausen, Dryander, Streckner, Fabel, Stadtbaurath Voßhau, den Vorstand der Stadterordneten-Versammlung, Regierungsrath a. D. Gneist, Dr. Schröder, Weinand, das Mitglied der Straßenbahnkommission, Stadtr. Friedrich, den Gemeindevorstand v. Giebichenstein, Gemeindevorsteher Stridde, Kammerer Rudloff, Kaufmann Reichardt sen., Kupferschmiedemeister Göde, Leinwand Bank jun., die Vertreter der hiesigen Presse und der „Magdeburger Zeitung“, die Herren Unternehmer H. Alfes mit Sohn, B. Vooge mit Gattin und Töchtern, der mit diesem verwandte Geheimrath Prof. Dr. Pott von hier mit Sohn, Rechtsanwält Dr. Wildens, Direktor Rooth, die Direktoren und Inspektoren der Leipziger und Bremer Straßenbahnen, Direktor Harmann vom Stahlwerk in Osnaabrück, Direktor Conrau von der Gesellschaft „Scandia“ in Kopenhagen, Herrn Wilhelm Rocco, Ingenieur Sillge, Ingenieur Vacher vom Stadtbauamt, Steinsegermeister Stephan, Herrn Blume, die Vertreter der Festkommission u. A.

Der Festzug bewegte sich zunächst vom Marktplatz nach dem Bahnhof in sechs Minuten und fuhr nach kurzem Aufenthalt der neuen Eisenbahnstraße—Ulrichstraße (auch bei den bekannten engen Stellen vorbei), Geisstraße, Bernburgerstraße, Mühlweg, Burgstraße nach der Saalhofbräuererei in 22 Minuten. Hier wurde eine kleine Stützung des Wagens vorgenommen und die Fahrt sodann bis zu den Räumen auf der Klosterstraße, wo die Befestigung erfolgte, fortgesetzt und bei „Stadt Hamburg“ beendet. Ein festliches Festmahl vereinte die Teilnehmer der glücklichen verlaufenen Fahrt, zu denen sich Herr Vöhring als Mitglied der Straßenbahnkommission stellte, im oberen Saale von „Stadt Hamburg“. An der Hinterfront des Saales prangte die Abbildung eines Straßenbahnwagens, umfattet von wehenden Fahnen, die rechte Seite und die Vorderfront schmückten die Wappen der Provinz Sachsen,

der Stadt Halle, von Nürnberg, Magdeburg u. s. w. Die liebenswürdigen Gastgeber überboten sich, unterstützt von der coolanten, gemüthlichen Hand des Herrn Altes, in feinsinnigen Gesängen und spielen auch auf diesem Gebiete der Geselligkeit in gleicher Weise den Trümpf aus, wie in der Herstellung ihres Unternehmens. Die Spielkarte war reichlich ausgestattet und erhielt auch den Musikzettel, nach welchem melodische Weisen gespielt wurden. „Wenn muntere Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit hurtig fort.“ So gute Deutsche zusammen essen und trinken, gebeten sie zuerst ihres allverehrten Vorgesetzten. Herr Oberbürgermeister von Vöhring brachte diesen Erbat und die Versammlung stimmte begeistert ein. Unter diesen war folgendes feinsinnige Telegramm eingelaufen: „Meiner lieben, jüngsten Schwester, der Halle'schen Straßenbahn, bringe zum heutigen Wagnisse die besten Glückwünsche dar. Die Stimmung in engeren Kreisen wurde auch durch die bekanntwerdende Tatsache animirt, daß um dieselbe Zeit, als die Festfahrt begann, in einer dem einen Unternehmern nahebekannten, hallischen Familie ein freudiges Familienereignis eingetreten war. (Der glückliche Vater erschien noch später an der Tafel und empfing die Glückwünsche der Verwandten).

Herr Dr. Wildens, welcher dem Festmahl präsidirte, brachte den städtischen Behörden und denen von Giebichenstein den Dank der Unternehmer dar und wies darauf hin, daß die Entwicklung der Straßenbahnen eine lange Lebensgeschichte früher dargestellt habe, da England und Belgien die Leitung gehabt hätte. Herr erster Bürgermeister Staudte sprach Allen, die zur Verwirklichung des Unternehmens beigetragen haben, speziell den Unternehmern für ihr Entgegenkommen den Dank aus und verspricht sich von der Einrichtung der fars-boks die Popularisierung des Straßenbahnwesens, indem durch Verringerung der Betriebsmittel auch kleinere Städte mit Straßenbahnen beglückt werden könnten. Stadterordnetenvorsteher Gneist toastete, daß die Straßenbahn wachsen, blühen und gedeihen möge, Herr Dr. Wildens in launigen Worten auf die technischen Mitarbeiter, Herr Direktor Harmann (Osnaabrück) auf die Unternehmer.

Hierauf ergriß Herr Wilhelm Rocco, bekanntlich ein Bremer Kind und in Bremen wie in Halle als Schriftsteller hoch angesehen, das Wort:

Begehrte Festreden!

Der Herr Oberbürgermeister und mehrere geehrte Redner haben den Herren Erbauern unserer Pferdebahn den wohlverdienten Dank mit berebten Worten dargebracht. Zweifelsohne haben sie im Sinne unserer Mitbürger von Halle gesprochen, die ja eine Freude haben müssen, wenn sie sehen, wie für ihr ferneres Fortkommen nach allen Richtungen hin gesorgt ist.

Ich würde nun nicht wagen, dem Gehörten noch was beizufügen, wenn ich nicht höffe, mit wenig schlichten Dankworten in einer Mundart, die man hier wenig hört, noch einige Centimeter tiefer in die Bremer Herzen dringen zu können. — Wir Bremer, ich sage wir Bremer, denn auch ich war einst so frei, in Bremen das Licht der Welt zu erblicken, wir haben zwei Sprachen, neben der hochdeutschen noch die plattdeutsche. Wenn wir es recht herzlich meinen, und einander was Vieles sagen wollen, so geschieht dies sehr häufig mit ein paar paar plattdeutschen Wörtern. Das wissen auch meine Herren Landsleute an unserer Tisch recht gut. Ich bin fest überzeugt, daß, als unser Herr Alfes einmalt das erste Gefährnis der Liebe von seiner lieben Frau, seiner jetzigen Frau gehört hat, sie nicht gelacht hat: „Gib der Heinrich, ich liebe Dich“, sie hat gewiß gesagt: „Hinderst, hier beste meine Hand, ich bin di' goß“, und sehen Sie, meine Herren, solche Dinge sind doch für ein plattdeutsches Herz, da liegt eine Lust drin, die man im Hochdeutschen nicht so leicht fertig bringt. Darum erlauben Sie mir wohl neben den hochdeutschen Toasten noch einen kurzen plattdeutschen Toast auszusprechen, der die Gefierten an die Klänge unserer Heimath erinnern mag:

Meine lieben Landsleute!

Es schält es noch viel, daimals bedankt sien, daß Es uns hier in Halle jene schöne Perle abgeben hefft. Uff Herrgott mag Es noch lange leben im gesund laten, daß Es noch viel so leuwe ijerne Kinner in de Welt setzen künnt, wo de Winkeln eere Freude an hefft. Dat dat nu allns so kamen was, as id dat eben seggt hefft, darupp Kinners, wüllt wi altstoggen, de wi bi dat leuwe lange Kind Gewahrt stah, noch mal anstehen un roven, daß se dat in'n Bremer Marktfelder hören künnt: Hoch, dreemal hoch schält de Perlebahn-Direktors leben, hoch od de leuwe Stadt, wo se in baren un tagen sind.

Herr Stadtrath Hildenhausen verglich in ideal gehaltenen Sprache die Städte Bremen und Nürnberg mit unserer Stadt und freute sich der Vereinigung von Nord und Süd in dem guten Halle mit dem alten Vöhring. Herr Stadtrath Jordan würdigte humorvoll die Bedeutung der Frau (die Damen versicherten wenigstens den Rest des Festes), Herr Vöhring trank auf das Wohl des Vertreters der Regierung, welcher wieder der Stadt Halle ein Hoch brachte.

Herr Geheimrath Dr. Pott wies auf den Frauenklub als eine Vergessene des Deutschen hin. Stadtrath Jordan prius die feinsinnigen Gesänge des Festmahls, Direktor Harmann ließ auf den Eisenbahnmann und das Publikum interessante Streiflichter fallen, Herr Reichardt toastete auf das Gedeihen von Giebichenstein, erster Bürgermeister Staudte auf die Vereinigung von Halle und Giebichenstein. Man lese es und nicht als Stilleit aus, wenn wir besonders registriren, daß Dr. Wildens die Lebenswürdigkeit hatte, der hiesigen Presse zu danken und den anständigen Ton derselben zu räumen. Man gebe hin und theue desgleichen. Die Presse muß wahrlich im Schweiße

ihres Angesichts arbeiten und ist bescheiden genug, mit der geringsten Anerkennung zufrieden zu sein. So rufen denn auch wir der Halle'schen Straßenbahn zu: Vivat, crescat, floreat!

Halle, 16. Oktober.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Die aus Anlaß der bevorstehenden Abgeordneten-Wahl ausgefallene Urwählerliste der Stadt Halle enthält an Urwählern 12976, welche im Urwahlbezirk 653 167 A 74 A künftl. Steuern zu zahlen haben. Davon gehören an: der 1. Abtheilung 1261 mit 184 387 A 45 A Steuern, der 2. Abtheilung 1361 mit 184 357 A 63 A Steuern, der 3. Abtheilung 1315 mit 184 357 A 66 A Steuern. Die Urwählerliste vom Jahre 1879 enthielt an Urwählern 11813 mit 458 185 A 41 A Steuern. Davon gehörten an: der 1. Abtheilung 441 mit 153 651 A 94 A Steuern, der 2. Abtheilung 1034 mit 153 610 A 17 A Steuern, der 3. Abtheilung 1038 mit 150 923 A 30 A Steuern. Die Zahl der Urwähler der 1. und 2. Abtheilung ist hiernach gegen 1879 zurückgegangen. Es beweist dies, daß die von den Höchstbetrugten zu zahlenden Steuern gegen 1879 erhöht worden sind. Bei den Urwahlen im Jahre 1879 betheiligten sich ca. 13 pSt.

Aus der Universität. Am Sonnabend wurde auf Grund seiner Inauguraldissertation „Ueber hepatitis fibrosa“ Herr Hermann Tänger aus Vöhringen zum Doktor der Medizin promovirt. Opponenten waren Herr Dr. med. Franz Tausch und Herr Cand. med. Hermann Hügau.

Der Lehrer an den städtischen Volksschulen, Herr Mehrstedt hat die verdienstlichen Ferien dazu benutzt, sich nach Amerika einzuschiffen, um dort sein Glück zu versuchen. Erst von den Niederlanden aus setzte Herr M. die hiesige Schuldirektion von seiner perfekten gewordenen Seereise in Kenntnis.

Der Betriebs-Übersicht des städtischen Wasserwerkes für den Monat September entnehmen wir folgende Daten: Nach den Referoirten in der Turm- und Magdeburgerstraße sind von Deelen mit den Wasserhebemaschinen in 769 Betriebsstunden 298 658 cbm Wasser gefördert worden. Die höchste Wasserförderung fand am 20. statt und betrug 10 900 cbm, die niedrigste am 3. und betrug 9 117 cbm. Im Durchschnitt wurden pro Tag 9955 cbm Wasser gefördert, gegen den Monat August c. 694 cbm mehr. Pro Tag und Kopf sind demnach rot. 140 Liter Wasser gegen 130 Liter im vergangenen Monat verbraucht worden. Mit 1 Hektoliter Kohlen sind im Durchschnitt 44,73 cbm Wasser gehoben worden. Ein cbm Wasser kostet an Brennmaterial 0,56 Pf. zu heben. Im Laufe des Monats wurden 12 Grundstücke an die städtische Wasserleitung angeschlossen. Die Temperatur des Wassers im Hauptmelmeltrunnen zu Deelen und in den Referoirten hieselbst schwankte zwischen 14 und 15° Celsius, die des Osterwassers zwischen 15 und 18° Celsius.

Bei der gestern in „Thiemes Garten“ stattgefundenen Generalversammlung des „Bereins ehem. 12. Husaren“ wurden die Statuten, betr. Errichtung einer Sterbekasse, nochmals einer näheren Besprechung unterzogen. Es wurde beschlossen, bis zur nächsten Versammlung, die am 28. d. Mts. stattfindet, die Statuten fertigzustellen. Sodann wurde die Standarten-Angelegenheit zur Sprache gebracht und eine Firma in Leipzig zur Lieferung bestimmt. Die Anschaffung einer Fahne wurde als dringend notwendig erachtet. Seitens der Deputation, die in Wertheberg der hohen Billigkeit mit beigegeben hat, wurde den anderen Mitgliedern Bericht erstattet.

Der Sängerbund an der Saale hielt am Sonntag Nachmittag im Saale des Restaurants zum Prinzen Karl seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Berichte des Bundes-Präsidenten, Herrn Bürgermeisters Hofmann, haben wir hervor, daß der Bund in 11 Städten 23 Gesangsvereine mit 534 Sängern und 44 jubelnden Mitgliedern umfasse. Der „Sängerkreis“ in Leipzig hat sich abgemeldet. Da das große deutsche Sängerkongress in Hamburg halber ein Fest vom Saalängerbunde 1882 nicht begangen werden ist, so war das Leben in den Bundesvereinen auf die Thätigkeit der Einzelvereine beschränkt. Vom Sängertage in Hamburg wurde mitgeteilt, daß der deutsche Bund 54 773 Sängern zählt. Die deutsche Sängerbundes-Sitzung weist jetzt einen Fond von 44 000 A nach und zählte an die Witwe Kreuger's und an den Komponisten Ed. Hermses je 600 A. Die Clausius-Gedächtnisfeier in Naumburg hatte die vorjährige Rechnung geprüft und richtig befunden, worauf Decharge erteilt wurde. Aus dem Kassiberichte des Herrn Rentanten Schäfer ist hervorzuheben, daß zur Anschaffung von Noten 170 A veranschlagt wurden und nur die regelmäßigen Einnahmen und Ausgaben zu verzeichnen gewesen sind. Der Kassibericht bezieht sich auf 887 A. Der Gesangsverein „Mythe“ wurde mit Revision der Rechnung pro 1882 betraut. Der Archivist hat 1882 10 Partituren und ein fünfaches Quartett der hiesigen Festspiele einreicht worden. In den musikalischen Anstalten wurde an Stelle des Herrn Musikdirektor Regler in Leipzig der Herr Musikdirektor Winter in Alfersleben gewählt. Für das Jahr 1883 wird die Abhaltung eines zwölftägigen Bundesfestes in Alfersleben in Aussicht genommen und erstattet der Bundesdirektor Herr Franke Bericht über eine Konferenz mit Vertretern des Gesangsvereins Union in Alfersleben. Terschle giebt den Deputierten Kenntnis von dem Programm und beantragt, das Kirchenconcert Sonnabend, das weltliche Concert Sonntags zu veranstalten. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, daß die Herren Deputierten beim Antrag in ihren Vereinen zur Berathung bringen und demnächst den bezüglichen Beschluß an den Bundesvorstand über-

mitten müßten. Nach Verlesung des Protokolls wurde die Generalversammlung geschlossen.

— Heute haben sämtliche hiesige Schulen ihren Anfang genommen.

— Seit gestern Abend ist die Saale wieder bedeutend gestiegen und vollig überflutet.

— Der amtliche Polizeibericht meldet: Heute morgen gegen 7/10 Uhr errand der ca. 22—24 Jahre alte Hiesigler Herber Nimrich, aus dem Schwarzburgischen stammend und jetzt in der Schiffschifferei in Planena in Arbeit unterhalb der Schifferbrücke. Nimrich war mit den Schiffen Schmidt und Rötke aus Planena beschäftigt, eine Gölle von hier nach Planena zu schaffen, fiel mitten auf dem Strom an bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache von der Gölle ins Wasser und wurde, obwohl der Schwimmer handig, von dem dort sehr reichenden Strome fortgetrieben und ging unter ohne daß Rettung möglich.

Standesamt Halle. Meldung vom 14. Oktober.
Aufgeboden: Der Schlosser L. Jäger, Werberstraße 12, und M. Feuerbach, Werberstraße 10. — Der Maurermeister C. M. Nordmann, Halle, und P. C. L. Schrade, Köpenick. — Der Schlossermeister J. A. Saare und J. L. Band, Köpenick. — Der Schlossermeister H. Döhl, Köpenick, und U. A. Gräfe, Halle. — Der Pastor J. Schuster und M. Schrenken, Köpenick.

Eheschließungen: Der Maurer H. Mengel, Mühlberg 3, und A. Wölke, Brandenburgerplatz 6. — Der Handarbeiter W. Brede und M. Sontar, Sommergasse 10. — Der Schuhmacher A. Donat, Köpenick 58, und B. Schreyer, Köpenick 72. — Der Fabrik-Vertriebsführer G. Meyer, Dietrich, und E. Berger, Liebenauerstr. 16a. — Der Kaufmann H. Jelling, Köpenick 5, und E. Schüler, Köpenick 60. — Der Tischler H. Andag und C. Reubisch, gr. Brauhausgasse 2. — Der Schlosser A. Günter, Beierstr. 5, und A. Brandt, Kuttelstraße 4. — Der Schlosser M. Raden, Jägerstr. 2, und J. Kogge, Sommergasse 44. — Der Schmied F. Preisler, Bahnhofsstr. 6, und E. Krim, Mühlberg. — Der Former A. Gentsche, Giebichenstein, und Th. Bede, alte Promenade 5. — Der Schmied F. Meckel, Wucherstr. 16, und L. Schürer, gr. Brauhausgasse 15. — Der Schmied L. Konradt und W. Konradt, Herrenstr. 17. — Der Restaurateur W. Büchel, gr. Märkerstr. 18, und A. Koss, Köpenick 16. — Der Mediziner G. Badrow, Berlin, und J. Schulze, Gröbenweg 16. — Der Landwirt L. Müller, Jägerstr. 39, und M. Hoffmann, a. d. Schwemme 3a. — Der Former J. Treff, Landwehrstr. 13, und A. Pennide, Wucherstr. 10. — Der Kaufmann C. Schaal, Bahnhofsstr. 12, und J. Speis, Wucherstr. 10.

Geboren: Dem Kassen-Assistenten A. Kühne eine T., Unterplan 2. — Dem Kaufmann B. Rehnig eine S., Anhalterstr. 2a. — Dem Restaurateur C. Hagemeyer eine T., Albrechtsstr. 36. — Eine unehel. T., Spige 33. — Ein unehel. S., H. Mühlstr. 4. — Dem Handarbeiter J. Knopf eine T., H. Mühlstr. 17. — Dem Schlosser-Inhaber J. Friedrich ein S., alter Markt 33. — Dem Gärtner J. Schürer ein S., Varnhagenstr. 30. — Dem Schlosser J. Curich ein S., Mühlberg 12. — Dem Dienstmann J. Günter ein T., Jägerstr. 6. — Dem Bäcker J. Müller ein S., Spige 25.

Gestorben: Der Bildhauer Karl Sehnitz, 51 J. 1 M. 3 T. Magenleiden, gr. Märkerstr. 39. — Die Witwe Wilh. Schüler geb. Köpke, 63 J. 2 M. 18 T. Lungenerkrankung, Bernburgerstr. 18a. — Des Eisenhebers M. Veneiger S.

Robert, 3 J. 5 M. 3 T. Kehlfußbräune, Thurmstr. 12. — Der Tischler Gustav Leggen, 42 J. 7 M. 14 T. Speiseröhrentrebs, Klosterstr. 14. — Die Witwe Adelheid Weizand geb. Schleich, 66 J. 4 M. 22 T. Lebercarcinom, Sophienstr. 32.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 10. Oktober.
Geboren: Dem Handarbeiter J. E. Schlegel ein S., Brunnenstraße 1. — Dem Schlossermeister A. J. Klotz eine T., Köpenick 26a. — Dem Zimmermann J. W. Henrich ein S., Köpenick 16.

Meldung vom 12. Oktober.
Aufgeboden: Dem Handarbeiter C. H. Brodhaus, Breitenstr. 5b, und J. B. Schmidt, Köpenick 62. — Dem Handarbeiter C. D. Gottschall eine T., Köpenick 32.

Gestorben: Am 5. Oktober des Arbeiter J. Heber S. Franz, 2 M. Krämpfe, Köpenick. — Am 6. des Arbeiter J. Heber S., 8 St. Schwäche, Köpenick.

Standesamt Trotha.

Aufgeboden: Am 10. Oktober der Schmied J. Schäfer, Meichenhof und M. Florbet, Trotha. — Geboren: Am 6. Oktober eine unehel. T., Trotha. — Dem Arbeiter J. Mohr ein S., Trotha. — Am 7. dem Schlosser C. Wadenstein eine T., Trotha.

Gestorben: Am 5. Oktober des Arbeiter J. Heber S. Franz, 2 M. Krämpfe, Köpenick. — Am 6. des Arbeiter J. Heber S., 8 St. Schwäche, Köpenick.

Vermischtes.

Bremerhaven, 14. Oktober. (Telegr.) Auf dem Dampfer „Frankfurt“ des norddeutschen Lloyd brach heute Abend 6 Uhr bei der hinteren Luke Feuer aus. Die Leute sind alle gerettet, das Feuer ist noch gestern Abend gelöscht worden. Der Schiffkörper ist durch das Feuer, die Kabine durch das eingedrungenen Wasser stark beschädigt.

Ein sonderbarer Prozeß spielt in Paris zwischen den Herren Wissenhaus und Platen, von denen der Erstere den letzteren beschuldigt, daß er ihm seine „Höhe“ gestohlen habe. Vor einigen Wochen konnte man nämlich auf dem Place de l'Opéra zwei Buden sehen, auf deren Fagade mit großen Buchstaben zu lesen war: „Höhe-Circus.“ Die eine gehörte Herrn Wissenhaus, welcher behauptete, ein direkter Nachkomme des Erfinders dieses interessanten Schauplats zu sein, die Andere besaß der noch unbekanntere Direktor Platen. Das Theater Wissenhaus erkreuzte sich der Kunst des Pantomimen; man sah dort — wir schreiben das Programm ab — „Höhe als Kaffeeanten; einen Reigen aus sechs Höhen gezogen; einen amerikanischen Tanz, ausgeführt von einem sechsfüßigen Ballettcorps; zwei goldene Wittrausen mit vier Füßen bespannt; die Produktion auf dem Seile, geleitet von Fräulein Blanche (dies der Name des weiblichen Künstlerpaares) u. s. w. Herr Wissenhaus hatte es für gut befunden, am Ende der Annonce hinzuzufügen: „Das Publikum ist vor Täuschungen zu warnen.“ Nachher, am ersten Tage des vier vorläufigen Künstler des Herrn Wissenhaus verschwand, und er glaubte sie unter der Truppe des Herrn Platen wiederzufinden zu haben. In dem hieraus entstandenen Prozeß verlangt er die beschiedene Summe von 100,000 Francs als Schadenersatz. Der Gerichtshof erster Instanz hat Herrn Wissenhaus mit seiner Klage abgewiesen, aber er hat die Berufung angemeldet.

Die Kinderwaage in Paris. Aus Paris berichtet man von einem ganz neuen Meter, nämlich dem der Kinderabwägung, das nun dort eine Art Sport der Mütter bildet. Mit seinem Instrumente, einer gut einge-

richteten Kinderwaage, geht der Unternehmer von Haus zu Haus. Er hat Bulletin drucken lassen, auf denen er das Resultat jeder Abwägung sorgfältig notiert. Diese Bulletin legen den Hausfrauen in den Stand, bei jeder seiner Visiten zu konstatieren, ob das Kind normalerweise um die obligaten 20—25 Gramm in den ersten fünf Lebensmonaten zunimmt, ob es sich nicht zu frühzeitig entwickelt.

Auch ein Volkshilfsmittel. Während Panaxen sonst nur zu denjenigen Lebenswürdigkeiten gehört, mit denen unternehmende Verleger oder Privatbesitzer derselben von einer Stadt zur anderen reisen, beginnt man jetzt nach dem Vorgange von Paris von Seiten des Staats oder der Kommunen in größeren Städten besondere feststehende Gebäude zu errichten und die betreffenden Gemäde eigens dafür zu bestellen. In Bezug auf die Wahl der Stoffe für dieselben dürfte es angemessen sein, an einen Vorsatz zu erinnern, der schon 1847 von dem großen Alexander von Humboldt in seinem „Kosmos“ (2. Band) gemacht wurde, worin er im 2. Kapitel die Mittel aufzählt, welche geeignet sind, die Liebe zum Naturstudium zu erwecken. Er sagt da: „Die Kenntnis und das Gefühl von der erhabenen Größe der Schöpfung werden künftig vermehrt werden, wenn man in großen Städten neben den Museen, und wie diese dem Volke frei geöffnet, eine Zahl von Rundgebäuden aufstellt, welche wechselläufig Landchaften aus verschiedenen geographischen Breiten und aus verschiedenen Jökungen darstellen. Der Begriff eines Naturganges, das Gefühl der Einheit und des harmonischen Einklanges im Kosmos werden um so lebendiger unter den Menschen, als sich die Mittel vervielfältigen, die Gesamtheit der Naturerscheinungen zu anschaulichen Bildern zu gestalten.“ Der große Weltweise würde sicher sehr erbaunt sein, wenn er erfuhr, daß man jetzt wirklich solche Rundgebäude aufstellt — aber sicher den Kopf schütteln, wenn er sähe, daß man sie zunächst zu Darstellungen von Schlachtenbildern benutzte — also nicht zur Veranschaulichung dessen, was die Menschen ein, sondern was sie trennt.

Eine Jagd bei Nacht. Mit dem elektrischen Licht wird bereits von Engländern gewaltiger Mißbrauch getrieben. Ein Gutsbesitzer in Vancouver griff nämlich zu diesem Mittel, um in kurzer Zeit mit dem ganzen Wildstand seines Gutes in barbarischer Weise auszuräumen. Die Jagd bei Nacht mit Zuhilfenahme von elektrischem Licht ist eine höchst einfache. Witten im Felde wird eine Kolonastille mit Dynamomachinen aufgestellt, die eine in hohen Tönen klingende elektrische Lampe besitzt. Zusätzlich werden Treiber ausgesandt, die das Wild durch Schreie aus dem Schale rütteln. Die unglücklichen noch schlaftrunkenen Vögel und Vierfüßler werden das elektrische Licht gewahr und eilen erschrocken dahin, wie auch bekanntlich viele Seebengel, von den Leuchttürmen angezogen, sich an den Scheiben das Gehirn einschlagen. Bei der ersten Jagd, die übrigens in England Unwillen hervorruft, wurden 464 „Grouse“, 11 Baccaninen, 143 Rebhühner und eine Unzahl von anderen aufgeschreckten Vögeln getötet. Ein äußerst ritterlicher Sport!

München, 15. Oktober. (Telegr.) Heute Abend hat der Schluß der Elektrizitäts-Ausstellung durch den Kultusminister v. Lutz in der programmatischen Weise stattgefunden.

Münster, 15. Oktober. (Telegr.) Die hiesige Landesausstellung ist heute durch den Minister des Innern v. Jellisch geschlossen worden.

Verantwortlicher Redakteur Paul Borch in Halle.

Kirchliche Anzeige.

Wie bereits von der Kanzel angekündigt ist, werden mit Ablauf ihrer 6-jährigen Wahlperiode zu **St. Moritz**

aus dem Gemeindefkirchenrath

die Herren: Vergrath Becker, Baumeister Kerscheim, Kanzleirath Krauspe, Rentier Wangold, Fabrikant C. Pfeiffer und Wägenbesitzer Weinack,

aus der Gemeindevertretung

die Herren: Schlossermeister Aukt jun., Kehler Wüthcher, Strohhutfabrikant Berger, Fleischermeister Dautz, Schleusenmeister Eder, Stelmachermeister Fränkel, Pannenschmiedemeister Jänichen, Kupferwarenfabrikant Reil, Vogelformmeister Krahmer, Kaufmann Krauspe, Obstbändler Kaninger, Salzdienermeister a. D. Linde, Seilermeister Epitz, Fleischermeister Möbus, Tischlermeister Schurig jun., Salzdienermeister a. D. C. Keller und Weigertmeister Frz. Teuchert

auscheiden.

Um die Mitglieder der Gemeindeorgane wieder auf ihre gesetzliche Zahl zu ergänzen, werden am Sonntag den 22. Oktober d. J., unmittelbar nach dem Hauptgottesdienste, also Vormittags halb 12 Uhr, die Ergänzungswahlen in der Kirche vollzogen werden. Der Wahlvorstand wird zwei Annahmestellen zur Entgegennahme von Stimmzetteln errichten; die eine für die Wähler von Lit. A — K der Liste in der Konfirmandenliste des Gemeindefkirchenrathes, die andere für die Wähler von Lit. L — Z der Liste in der Konfirmandenliste der Gemeinde. An jeder dieser Annahmestellen werden sich zwei Wahlurnen befinden zur gesonderten Annahme der Stimmzetteln, des einen, welcher die Namen der zu wählenden sechs Aeltesten, und des anderen, welcher die Namen der zu wählenden 18 Gemeindevorsteher enthalten muß. Beide Stimmzetteln, die sowohl gedruckt als geschrieben sein dürfen, werden von dem Wähler bei seinem Namensaufruf gleichzeitig, jedoch an gesonderter Urne, abgegeben. Die Wiederwahl der auscheidenden Mitglieder ist zulässig. Gleichzeitig ist ein Ergänzungswahl für Herrn Buchdruckereibesitzer Henkel in der Vertretung zu wählen, weil dieser in den Gemeindefkirchenrath übergegangen ist.

Nach erfolgter Abstimmung wird das Resultat festgestellt und vom Wahlvorstande veröffentlicht werden.

Sollte sich wider Erwarten die Wahlhandlung am 22. Oktober er. nicht zu Ende führen lassen, so behalten wir uns vor, dieselbe an einem geeigneten Punkte abzubrechen und am 29. Oktober beauftragt ihrer Vollendung aufzunehmen, für welchen Fall besondere Bekanntmachung in diesem Blatte erfolgen wird.

Der Gemeindefkirchenrath zu St. Moritz.

Saran.

Schloßergesellen sucht
A. Andra, Brunnenplatz 8.
Ein anst. Mädchen für den ganzen Tag
Landwehrstraße 3, Hintergeb.,
1 Treppe.
Ein ordentl. Mädchen v. L. zum sofortigen
Antritt gesucht
Harg 37.

Herrschaf. Beletage ist sofort oder später
zu beziehen
2 Wohnungen sofort und 1 Wohnung
1. Januar zu vermieten
H. Ulrichstraße 7, Hof, III.
Eine Wohnung, Stube u. K., an ruh. anst.
Leute zu vermieten
Mauerstraße 16.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Geräum. Laden mit Ladenst. und mit
oder ohne Wohnung und Werkstatt 1. April
belegbar.

Eine Wohnung, 2te Etage, sofort oder spä-
ter belegbar.

Zu erfragen gr. Klausstraße 8, III.

Vogel-Vermietung.

Die oberste Etage, best. aus 3 Stuben,
2 Kammern, Küche und Zubehör, kann jetzt
oder später bezogen werden.

A. Schlüter, gr. Steinstraße 6, I.

2 herrschaf. Wohnungen,

Preis 180 und 170 M., sofort oder zum
1. Januar zu vermieten. Zu erfragen bei

Herrn Otto Lange,
Ede der Bernburger- und Albrechtsstr.

Zu vermieten sind 2 schöne

Etagen Weidenplatz- und

Friedrichstraße 8.

Magdeburgerstr. 41

ist das Parterre-Vogel, bestehend aus
3 Stüb., 3 K. und Zubehör (auch zu
Comptoir-Einrichtung sehr geeignet), 3.

1. Januar oder früher zu vermieten.

Eine Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern
ist v. 1. Januar 83 für 300 M. jährlich zu
vermieten. Näheres bei

Herrn Hohndorf, Mühlgraben 4.

Kirchhof 19 zu vermieten mit
Gartenbenutzung:

1. Etage, 5 Piesen, zum 1. Januar oder
1. April 83,

2. Etage, 5 Piesen, zum 1. April 83.

2 St., 2 K., R. zu v. H. Hiesberg, 21, I.

Stübchen mit Bett gr. Steinstr. 32a, I.

Stube, Kammer, Küche, Preis 46 M., zu
vermieten, 1. Januar oder früher zu beziehen
Leipzigerstraße 51.

Gr., fein möbl. Wohnung Brüderstr. 13, III.

Möbl. Stube u. K. Auguststr. 14, II.

Die große Remise,

in welcher sich jetzt der Wagenbazar befindet,
ist zum 1. Januar zu vermieten

H. Steinstraße 6.

Möbl. Logis zu vermieten Schulstraße 7.

Grbl. möbl. Zimmer Magdeburgerstr. 41, III, I.

Möbl. Zimmer Königstraße 15, I.

Gut möbl. Zimmer Magdeburgerstr. 6, III.

Anst. Logis mit Koff. Brüderstr. 13, I. I.

Doj. werden Tischgäste angenommen.

Freundl. möbl. Wohnungen mit Pension
sowie zu vermieten alter Markt 21, I.

Möbl. Wohnung Wucherstraße 6, III.

Zu vermieten. Zimmer mit Kammer sofort
zu vermieten Marienstraße 7, I.

Gut möbl. Wohnung, poss. für 2 Herren,
Waldemarstraße 16b, III.

1 möbl. Zimmer Parfästraße 10, I.

1 freundliche möbl. Stube 1. oder 15.

Nov. zu vermieten Niemeyerstr. 20, III.

Anst. Schlafstelle m. K. Harg 26.

Mädchen finden Schlafstelle Seite 33.

Anst. freundl. Schlafstelle zu 2 Personen
gr. Klausstraße 28.

Bäckerei-Gesuch.

Eine Bäckerei wird baldigst zu pachten ge-
sucht. Off. unter B. G. 7714 bef. die

Annnon-Expedition von J. Bard & Co.

8- bis 9000 Mark

sind auf sichere Hypothek zu 5 Prozent
anzuleihen durch

Kreditrat Otto, Poststraße 6.

Von einem soliden, pünktlichen Zinszahler
werden auf Grundpfand innerhalb der Feuer-
tase sofort 1100 Mark zu 5 pSt. gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Für den Inhabertheil verantwortlich:
H. Hagemann in Halle.